

# Den Ingenieurberuf durch Zeigen emotionalisieren

Die langfristige Sicherung eines **qualitativ hochstehenden Ingenieurnachwuchses** ist für die Planerbranche zu einem existenziellen Problem geworden. Dabei handelt es sich um eine langfristige Aufgabe der Berufsverbände, bei der **keine kurzfristig erzielbaren Erfolge** erwartet werden dürfen. Wichtig ist, rasch und nachhaltig zu handeln. Die Zukunft des Ingenieurberufes darf **nicht dem Zufall überlassen** werden. **Text** Ernst Schläppi

■ **ANGESICHTS** der schwierigen Nachwuchssituation gründete die Usic vor gut zwei Jahren die schweizerische Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses von Ingenieuren im Bauwesen ([www.bilding.ch](http://www.bilding.ch)). Die Nachwuchsförderung umfasst die beiden Wege über die gymnasiale und die berufliche Matura zum Ingenieurberuf. Die Stiftung befasst sich seit Aufnahme ihrer Tätigkeit mit der Propagierung zur Ingenieur-Weiterbildung an einer Fachhochschule (schwergewichtig Kompetenzzentrum Gebäudetechnik in Horw), weil die Motivation zum anspruchsvollen Studium bei der gewerblichen Ausbildung schon früh ansetzen muss. Kräftiger Sukkurs wird vor allem auch von den Ausbildern erwartet. So geht es darum, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen, die Ausbilder zur Einstellung von Lernenden anzuhalten, sie für ihre Aufgabe vorzubereiten und zu schulen und die Ausbildungsarbeit durch sinnvolle Tools zu erleichtern. Generieren von Ausbildungsstellen, Erhöhen der Anzahl Lernenden in den Bauplanungsberufen und Erhöhen der Anzahl von BMS-Absolventen sind demzufolge im Moment und für die nächsten Jahre die Hauptaufgabe der Stiftung Bildung.

## Notwendige Imagekampagne

Es gibt viele Gründe für die schmerzliche Nachwuchslücke in den Ingenieurberufen, vor allem bei jenen des Bauwesens: Der Wohlstand in der Schweiz, die verloren gegangene Technikbegeisterung, Schul- und Bildungsreformen mit verantwortungsloser Verwässerung technischer Disziplinen usw. Ob diese Gründe die ungenügende Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für die Leis-



**Dr. Ernst Schläppi** ist Mitglied des Vorstands der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen (Usic) und Leiter deren PR-Ausschusses sowie Präsident des Verwaltungsrates der CSD-Gruppe.

tungen der Ingenieure im Bau erklären oder ob die Ingenieurwirtschaft es versäumt hat, ihre Aufgaben und Funktionen in der Gesellschaft selbst richtig darzustellen, ist ebenso schwierig zu beantworten wie die Frage nach dem Huhn und dem Ei.

## Usic lanciert Kampagne

Die Usic hat daher entschieden, im Jahr 2008 eine Kampagne zu lancieren, welche eine Aufwertung des Images des Ingenieurberufs zum Ziel hat, wobei insbesondere die Jugendlichen angesprochen werden. Wenn mit der Nachwuchsförderung das Ansehen der Branche gehoben werden kann, müsste es auch gelingen, die Honorierung der Ingenieurleistungen zu verbessern. Die Kommunikationsstrategie will den Ingenieurberuf durch das Zeigen von Personen und Projekten emotionalisieren und den Nutzen von Werken sichtbar machen. Die anvisierten vier Präsentationsbereiche der Ingenieure sind:

- Die Mobilität (Bau von Autobahnen, Eisenbahnen, Brücken, Tunnel) steigern
- Den Alltag (sie bringen Innovationen in den Alltag) vereinfachen
- Zu nachhaltigen Lösungen (dank technischen Massnahmen) beitragen und
- Kosten von Grossprojekten senken helfen.

Nach intensiven Vorarbeiten konnte die Kampagne vor einigen Wochen gestartet werden. Sie läuft unter dem Motto «Ingenieure gestalten die Schweiz». Im Zentrum steht die Website mit gleicher Bezeichnung: [www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch](http://www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch).